Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Dorna—Watra der Bukowinaer Lokalbahnen. Am folgenden Tage erreichten österreichisch-ungarische Kolonnen das obere Suczawatal und machten hier 400 Mann zu Gefangenen. Am 9. Februar rückten k. u. k. Vortruppen und Honvedhusaren in der Stadt Suczawa ein. Die Begeisterung der Bevölkerung war ungeheuer. Die Soldaten wurden auf der Straße von den Leuten umarmt und geküßt. Am 11. Februar hatten die Unsrigen unter täglichen Gefechten die Serethlinie erreicht. Die Russen, die immer mehr zurückweichen mußten, hatten sehr unter Strapazen zu leiden.

Am 15. Februar wurde die Serethlinie von den österreichisch-ungarischen Truppen überschritten und die Russen unter fortwährenden Gefechten gegen den Pruth zurückgedrängt. Am 17. mußten sie hinter diesen Fluß zurückgehen, und endlich konnten die österreichisch-ungarischen Truppen Czernowitz wieder besetzen. Unter der Bevölkerung war die Freude unbeschreiblich. Eine besondere militärische Bedeutung hatte diese Besetzung der Hauptstadt der Bukowina nicht, dagegen eine große politische. Die Russen hatten hier grauenhaft gehaust. Während ihrer dortigen Herrschaft sind nicht weniger als 142 Protokolle über Raub, schwere Verletzungen und Schändung aufgenommen worden, ohne ein Eingreifen der russischen Behörde zu bewirken. Auf Beschwerde wurde erklärt, man solle froh sein, daß überhaupt Protokolle aufgenommen würden. In der Stadt waren das Judenviertel, die Offizierswohnungen und die Villenvorstadt, in der viele Beamte wohnten, am meisten von schweren Ausschreitungen heimgesucht. In Sadagora und in Suczka, der Vorstadt nördlich des Pruth, wurden noch am Tage des Abzuges, dem 17. Februar, Pogrome veranstaltet. (Siehe auch Seite 190.)

Depeschen aus Petersburg berichteten, daß der russische Rückzug aus der Bukowina unter großen Entbehrungen erfolge. Der Marsch gehe auf schmalen Saumpfaden, durch oft über einen Meter hohen Schnee vor sich, unter Verfolgung durch Tiroler Schützen, die aus Hinterhalten und von Höhen wohlgezielte Schüsse auf die unten marschierenden russischen Truppen abgäben.

Der Erfolg der Februarkämpfe war, daß die Russen nicht nur die Karpathen, sondern den ungarischen Boden überhaupt geräumt hatten. Erst im März wurde bekannt, aus welchem Grunde die Russen die Karpathen überschritten hatten: sie wollten durch Ungarn hindurch den bedrängten Serben zu Hilfe eilen! Dieser Plan war also durch die bewunderungswürdigen Leistungen unserer Verbündeten vereitelt worden.

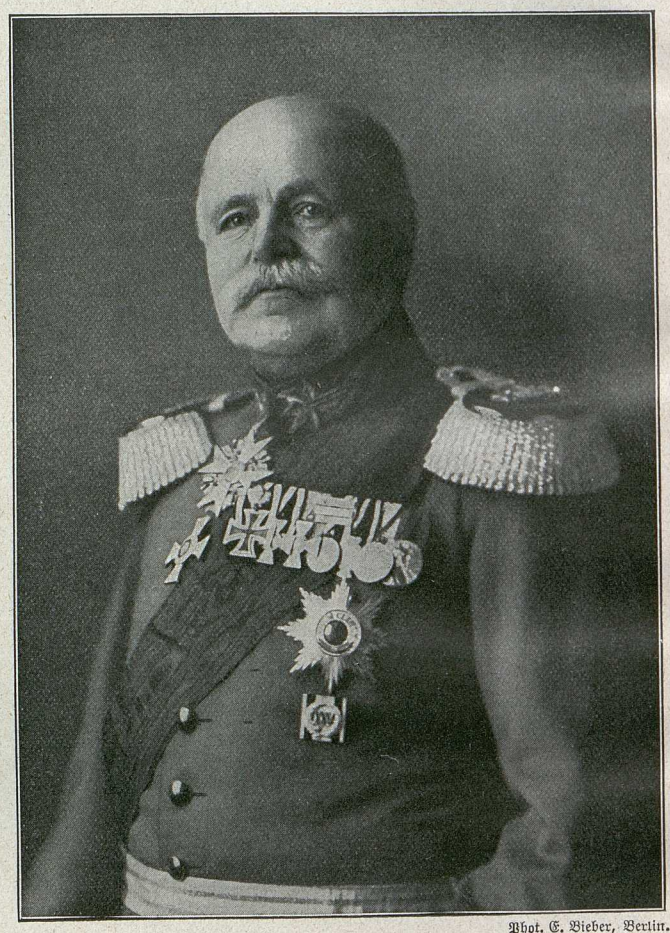
* * *

Auf dem westlichen Kriegschauplatz war der Beginn des neuen Jahres durch deutsche Artillerieerfolge in Flandern ausgezeichnet. So wurden am 1. Januar bei Nieuport sämtliche feindlichen Angriffe von unserer Artillerie abgeschlagen. Am 4. Januar sprengten unsere Truppen einen Schützengraben von 200 Meter Länge. Ferner wurden am 6. Januar nördlich von Arras unter heftigen Kämpfen einige feindliche Schützengräben erstürmt, um die auch in der Folge noch erbittert gerungen wurde.

An den folgenden Tagen herrschte in Flandern un-

Hofphot. Tellgmann, Kassel.

General der Infanterie v. Below,



Phot. E. Bieber, Berlin.

Generaloberst v. Eichhorn,

welche die von Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit alter Meisterschaft geleiteten Operationen in der neuntägigen Winterschlacht in Masuren in glänzender Weise durchführten.

günstiges Wetter. Andauernder wolkenbruchartiger Regen, begleitet von heftigen Gewittern und Stürmen, machte das Gelände immer mehr zu einem Sumpf, so daß die Kämpfe stark behindert wurden. Die Flüsse traten zum Teil über ihre Ufer, zum Beispiel die Lys bis zu 800 Meter Breite. Wiederholt versuchten die Franzosen uns aus unseren Stellungen in den Dünen bei Nieuport zu verdrängen, doch ohne Erfolg. Am 12. Januar mußten sie im heftigen Feuer unserer Artillerie einen Schützengraben bei Palingsbrug, einem Vorort von Nieuport, räumen. Auch bei La Bassée machte der Feind vergebliche Anstrengungen, uns zurückzudrängen.

Mitte Januar ging der Gegner damit vor, Orte, die hinter unserer Front lagen, zu beschießen. Dabei wurden viele Einwohner getötet und großer Materialschaden angerichtet. Unsere Truppen wurden nur in geringem Maße geschädigt. Von See her wurde am 13. Januar Westende-Bad beschossen, das bald einem Trümmerhaufen glich. An den beiden nächsten Tagen waren bei Ecuris, nördlich Arras, und bei Notredame de Lorette, nordwestlich Arras, heftige Kämpfe im Gange. Bei Ecuris wurde uns ein